

Heidelberg, 22. Juli 72.

2513/1278.

Dr. Hugo von Meltzl

Noch verehrtester Herr Professor,  
Arany's Abhandlung, welche  
ich auf der Fahrt zwischen Pest  
u. Wien las, hat mich entrickelt,  
wie noch wie eine derartige Ab-  
handlung. Dergleichen Gegenstände  
werden sonst in der Regel so  
nützlich, trocken-gelehrt,  
folglich ziemlich resultatlos  
behandelt; wie anders bei  
Arany! Seine Abhandlung  
ist in meinen Augen auch  
für die deutsche Periode  
von größter Wichtigkeit. Die  
Deutschen können aus dieser  
kleinen Arbeit mehr lernen,  
als aus sämtlichen sieben  
Hundert oder wie viel Werken  
über deutsche Prosa u. dgl.

Leider war nicht möglich,  
bei der Kürze der Zeit, den  
beabsichtigten Gebrauch von



dieser prachtvollen Schrift zu  
marken, für welche ich Ihnen,  
hochverehrter Herr, nicht genug  
danken kann; Doch hoffe ich  
demnachst bei dem Deutschen  
gelehrten problem vorzulegen  
— vorausgesetzt dass der  
Verleger mir die Erlaubnis  
hierauf erteilt.



Ich eile über München  
u. Leipzig in meine Heimat  
zurück, wohin ich mich sehr  
schnon sehne. Doch werd' ich  
vor Schluss dieser Worte  
schwerlich in Pest sein; mein  
Beginn der nächsten jedoch  
ganz unverzüglich.

Der hiesige prof. Bartsch,  
der bekannte Germanist, vertritt  
sehr lebhafter Interesse für  
die Ungarische poesie und



prossodie, welche ihm eine voll-  
ständige terra incognita war.  
Er munkelte nicht auf, Arany's  
Behandlung des Deutschen zu-  
gänglich zu machen; er selber  
werde mir dankbar dafür sein.

Achtungsvoll grüßend

Ihr ergebener

Melch. Hugo.



